

Bericht zur internationalen Konferenz „Environmental Journalism in Russia“ 20. – 22. Oktober, St.-Petersburg

von Mikhail Rusakov

Ab 20. bis 22. Oktober 2011 fand an der Fakultät für Journalismus der Staatlichen Universität in St.-Petersburg die internationale Konferenz „Environmental Journalism in Russia“ statt. Die Konferenz wurde von der Föderalen Presse- und Medienagentur, vom dem Deutschen Haus für Wissenschaft und Innovation in Moskau (DWIH), sowie dem Deutsch-Russischen Büro für Umweltinformationen unterstützt.



An der Konferenz fanden Vertreter der Medienwissenschaft und des Umweltjournalismus aus Russland, Deutschland, Finnland und England teil. Innerhalb von drei Tagen wurde zu aktuellen Themen des Umweltjournalismus diskutiert. Journalistische Darstellung des Klimawandels, Katastrophenjournalismus, Umgang mit Informationsquellen, sowie lokale Probleme und andere Themen des Umweltjournalismus wurden im Rahmen dreitägiger internationalen Konferenz

angesprochen.

Am 20. begrüßte der Direktor des Instituts „Hochschule für Journalistik und Massenmedien“ Professor Doktor Puyu die Teilnehmer und Gäste an der Journalistikfakultät der Staatlichen Universität in St.-Petersburg. Begrüßungsworte sagten auch Prof. Dr. Nordenstreng von Universität Tampere und Mikhail Rusakov vom Deutschen Haus für Wissenschaft und Innovation in Moskau (DWIH).

Angelina Davydova öffnete die Veranstaltung mit der Plenarsitzung und kündigte die Themen der Vorträge an. Prof. Dr. Schäffer hielt einen Vortrag zum Thema Klimawandel. Er berichtete zu der Frage, wie dieses Thema in Deutschland dargestellt wird. Nick Reimer, Vertreter Klimaretter.info, widmete seinen Vortrag der Geschichte des Umweltjournalismus in Deutschland, überwiegend in der DDR. Umweltjournalisten und Medienwissenschaftler aus Finnland, England und Russland beleuchteten die aktuelle Lage des Umweltjournalismus in anderen Ländern Europas.



Nach der Mittagspause wurden die Teilnehmer in zwei Sektionen aufgeteilt, wobei sie sich an Runden Tischen zu aktuellen Fragen des Umweltjournalismus äußerten. Es wurden Probleme der Knappheit ökologischer Ressourcen, Fragen des Klimawandels, gesellschaftliche Aspekte des Umweltjournalismus in Russland und andere Themen angesprochen und mit ähnlichen Problemen in Europa verglichen. Zum Schluss des ersten Tages der Konferenz hatten die Gäste im Rahmen des Abendempfanges die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch mit den russischen Teilnehmern.



Der zweite Tag der Konferenz fing mit einer Podiumsdiskussion an. Die Themen „Ethische Normen des Umweltjournalismus, allgemeine Darstellung der ökologischen Katastrophen, Umgang mit Informationsquellen brachten die Teilnehmer zu einer lebendigen und scharfen Podiumsdiskussion. Die aktive Teilnahme der Zuschauer erweiterte Fragen der Diskussion einerseits und fügte mehr Informationen und Meinungen zu dem Thema hinzu. Nach der Mittagspause durften die Gäste auswählen, ob sie ins Wasserversorgungszentrum „Wodokanal“ oder ins Staatliche Forschungszentrum „Arktis und Antarktis Forschungsinstitut Rosgidromet“ fahren möchten. Der zweite Tag wurde mit einem Abendessen abgeschlossen.

Der dritte Tag der Konferenz war den praktischen Fragen des Umweltjournalismus gewidmet. In zwei Gruppen wurden zu aktuellen Themen Fragen gestellt, zu denen die Diskutanten ihre Meinungen und Lösungsalternativen äußerten.

Während der Konferenz wurden einige Antworten auf die gestellten Fragen gefunden und Lösungsalternativen zu den aktuellen Problemen entworfen. Dies wird als Ergebnis der Konferenz Ende November – Anfang Dezember 2011 in einem illustrierten Materialiensammler veröffentlicht.

Datum 26.10.2011